

**media / Mail**
NEWSLETTER
ARTIKELÜBERSICHT**media / Feed**
STREAM
ARTIKEL-TICKER**media / Tweet**
TWITTER-STREAM
NEWS- & ARTIKEL-TICKER**media / Autor**
NACHRICHTEN PUBLIZIEREN
EINNAHMEN GENERIEREN

- [mq](#)
- [Home](#)
- [Autor](#)
- [Glossar](#)
- [Kontakt](#)
- [Impressum](#)
- [Abos](#)
- 

Archiv durchsuchen... [Home](#) » [Afrika](#), [Deutschland](#), [Europa](#), [Wirtschaft & Finanzen](#), [Wissenschaft](#)

Warum Strom in Zukunft aus der Wüste kommen sollte

1. Juli 2009 [Kein Kommentar]

**Ist eine Solarenergie-Partnerschaft mit Afrika ökologisch und ökonomisch sinnvoll?
Gießener Wissenschaftler untersuchen das "Wüstenstrom"-Konzept aus interdisziplinärer Sicht.**

Eine der größten privaten Ökostrom-Initiativen aller Zeiten soll Realität werden und in zehn Jahren den ersten Solar-Strom liefern. Deutsche und internationaler Konzerne, wie zum Beispiel die Münchener Rück, Siemens, die Deutsche Bank und RWE, wollen sich Mitte Juli zusammenschließen, um in den nächsten zehn Jahren etwa 400 Milliarden Euro in solarthermische Großkraftwerke im Senegal zu investieren. Damit würde das Konsortium, trotz Wirtschaftskrise, den Kampf gegen den Klimawandel vorantreiben und sich weltweit an die Spitze der grünen Technologie stellen. "Wir wollen eine Initiative gründen, um in den nächsten zwei bis drei Jahren konkrete Umsetzungspläne auf den Tisch zu legen", sagte der Münchener-Rück-Vorstand Torsten Jeworrek der Süddeutschen Zeitung. Bereits am 13. Juli würden die Firmen zur konstituierenden Sitzung in München zusammenkommen. Die Teilnehmerliste wird momentan vom Konzern noch unter Verschluss gehalten. Es wird vermutet, dass auch Bundesministerien und der Club of Rome Gründungsmitglieder sein werden. Mittelfristig sollen europäische und nordafrikanische Partner für das ehrgeizige Projekt gewonnen werden. "Bei Italien und [Spanien](#) sind wir sehr optimistisch, auch aus Nordafrika bekommen wir viele positive Signale", gibt der Münchener-Rück-Vorstand Torsten Jeworrek bekannt. Skeptisch werde eine mögliche Beteiligung Frankreichs gesehen. "Die Franzosen setzen noch immer stark auf Atomenergie."

Anlagen in wirtschaftlich stabilen Ländern

Die Vertragsunterzeichner wollen mit dem Milliardenprojekt das unerschöpfliche Energiepotential in den Wüsten südlich Mittelmeeres erschließen. Jeworrek betont, dass die Energiewende zu realisieren sei, diese Anlagen jedoch in politisch stabilen Ländern stehen müssen. Er weist darauf hin, dass bereits in der kalifornischen Mojave-Wüste und in [Spanien](#) erste Anlagen laufen. Dort bündeln überdimensionale Spiegel das Sonnenlicht. Dieses erhitzt Spezialöl und wandelt dessen Wärme in Wasserdampf um. Dieser wird für den Antrieb von Turbinen eingesetzt. Damit unterscheiden sich diese Photovoltaik-Anlagen von solchen, die Strom direkt produzieren.

Die SEPA-Arbeitsgruppe erarbeitet Grundlagen und forciert

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), ergründet seit mehreren Jahren, ob eine Solarenergie-Partnerschaft mit Afrika (SEPA) ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist. Bei den Untersuchungen beleuchtet die SEPA-Arbeitsgruppe die ökonomischen, juristischen, geographischen, historischen und politischen Rahmenbedingungen, die für oder gegen ein solches Großprojekt sprechen. Das Milliardenprojekt der DESERTEC, die sich für ein ganzheitliches Konzept für eine globale Klima- und Energiewende einsetzt, soll beweisen, dass sich auch ökologisch erzeugter Strom wirtschaftlich produzieren lässt. Die Gießener Wissenschaftler drängen, wegen des Klimawandels, der nach heutigen Erkenntnissen durch hohe Kohlendioxid-Ausstoß begünstigt wird, auf eine schnelle Entscheidung. Der Gießener Ökonomen Professor Peter Winker, betont in diesem Zusammenhang, dass "die zügige Verringerung von CO₂-Emissionen durch Maßnahmen zur Energieeinsparung und gleichzeitig durch einen massiven Ausbau regenerativer Energieerzeugung ökonomisch viel günstiger sein wird als die nachträgliche Anpassung an globale Umweltveränderungen durch den Klimawandel". Erstmals sollen sich dezentrale und zentrale Projekte zum Ausbau Erneuerbarer Energien ergänzen. Aus

diesem Grund werden in Europa und Afrika, zusätzlich zu dezentralen Anlagen auch große solarthermische Kraftwerke und Windparks benötigt.

Was lange währt wird endlich gut

Es dauerte lange bis Politiker, fast wie der biblische Pharao unter den Ägyptischen Plagen, die ökologischen Vorteile des "Wüstenstroms" erkannten. Der Physiker Professor Dr. Michael Düren, einer der Gründungsmitglieder der DESERTEC-Stiftung in Berlin erinnert daran: "Seit über zehn Jahren versuchen wir, die Menschen von der bestechenden Einfachheit des Wüstenstrom-Konzeptes zu überzeugen. Dabei trafen wir nicht nur auf Skepsis und Ablehnung bei den Befürwortern der nuklearen Energieversorgung, sondern vor allem auch bei den professionellen Verfechtern der Photovoltaik, die um ihr Einspeisegesetz fürchteten." Bemerkungen von Kritikern von Projekten dieser Größenordnung aus der Bevölkerung ist zu entnehmen, dass sie befürchten, dass besonders unter Zeitdruck, immer die Gefahr von Fehlentscheidungen zu befürchten. Um diese zu verhindern wurden Wissenschaftler beauftragt, bei der Umsetzung auch gesellschaftliche, soziale und ökologische Faktoren zu berücksichtigen.

Bei der Umsetzung das gesamte Afrika nicht aus den Augen verlieren

Die hohen Sonneneinstrahlung in West – und Südafrika lässt den dortigen Aufbau von Solarkraftwerks-Kompetenzzentren sinnvoll erscheinen. "Neben den Maghreb-Staaten, die aus geographischen Gründen bei der geplanten Initiative im Mittelpunkt stehen werden, darf auch das subsaharische Afrika nicht vergessen werden. In den Ländern südlich der Sahara besteht ein großer Bedarf an der Versorgung mit Energie, um eine Basis für die wirtschaftliche Entfaltung zu schaffen", so Dr. Frank Schüssler vom Institut für Geographie.

Senegal, das zukünftige Musterland für alternative Stromprojekte

Der westafrikanische Staat Senegal, verzeichnet aktuell eine hohen Wachstumsrate und einen damit einhergehenden hohen Zuwachs im Energiebedarf. Auch Namibia, Südafrika, Botswana und Sambia sind wirtschaftlich attraktiv. Dort sollen, so erarbeitete die SEPA-Arbeitsgruppe mit Wissenschaftlern und Politikern in Namibia und dem Senegal, die notwendigen Rahmenbedingungen für Investitionen in erneuerbaren Energien geschaffen werden. Die Gießener Wissenschaftler schlagen aus diesen Gründen vor, Senegal zum Musterland für den Einsatz regenerativer Energien zu machen. Für Senegal entsteht der Vorteil, eine regenerative, dauerhafte Stromversorgung aufbauen zu können, die mittelfristig zur Unabhängigkeit von Importen fossiler Kraftstoffe führt. Als Pilotprojekt könnte dort auch ein Zusammenspiel verschiedener regenerativer Energiequellen (Sonne, Biomasse, Wind, Wasserkraft) in großen zentralen und kleineren dezentralen Anlagen exemplarisch umgesetzt werden. So könnte Westafrika beim Ausbau seiner Energie-Infrastruktur direkt auf zukunftssichere regenerative Energiequellen setzen und eine Energieautonomie anstreben.

Diese Erfolge werden erwartet

Etwa 15 Prozent der europäischen Stromversorgung, so das energiepolitische Ziel, ließen sich durch eine Solarenergie-Partnerschaft mit Afrika decken, vermutet Jeworrek. Die Konzerne benötigen, nach eigenen Angaben, mehr Kapital von außen. Sie hoffen, trotz fehlender Praxis, auf gut angelegtes Geld. Das Projekt soll sich langfristig selbst tragen. "Es braucht natürlich am Anfang eine gewisse Investitionssicherheit, zum Beispiel eine Abnahmegarantie zu einem bestimmten Preis" sagt Jeworrek. Der Strom dürfe aber nicht dauerhaft subventioniert werden. Den Investoren wird von der DESERTEC versprochen, dass das Projekt in zehn bis 15 Jahren wettbewerbsfähig sein wird.

Autor/in: [Monika Hermeling](#) > [Nachrichten-Feed](#)

[Photovoltaik-Angebote](#)

Vergleichen Sie kostenlos Angebote von PV-Firmen in Ihrer Nähe!

[Energie aus Photovoltaik](#)

Kostenlos Angebote für Solar- und Photovoltaik-Anlagen vergleichen



Google-Anzeigen

[Die Intersolar wirft ihr Schatten voraus](#) »

Bookmark Buttons:



Schreiben Sie Ihre Meinung!

Hinterlassen Sie unten Ihren Kommentar oder [trackbacken](#) Sie von Ihrer eigenen Seite.

> Be nice. Keep it clean. Stay on topic. No spam.

Kommentare per RSS [abonnieren!](#)

Name (notwendig)

E-Mail (wird nicht publiziert) (notwendig)

Website (optional)

Folgende Tags stehen zum Einsatz:

```
<a href="" title=""> <abbr title=""> <acronym title=""> <b> <blockquote cite=""> <cite> <code> <date datetime=""> <em> <i> <q cite=""> <strike> <strong>
```



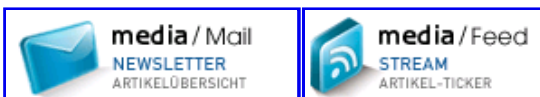
Du mußt die **5 Zeichen** im Bild, (Zahlen von **0 - 9** und Buchstaben von **A - F**), in das Feld eintragen und das Formular abschicken um den Download zu starten.

abschicken

Ohje, das kann ich nicht lesen. Bitte, generiere mir eine



Nachrichten abonnieren



Letzte Artikel

- [Warum Strom in Zukunft aus der Wüste kommen sollte](#)
- [Die Intersolar wirft ihr Schatten voraus](#)
- [Solarpark im Weltall](#)
- [Energetische Sanierung einer Druckerei](#)
- [Pluto sorgt für hohe Wirkungsgrade](#)

Energie Themen

- [Afrika](#)
- [Amerika](#)
- [Deutschland](#)
- [Digitale Welt](#)
- [Europa](#)

- [Globale Entwicklung](#)
- [Natur & Umwelt](#)
- [Politik](#)
- [Wirtschaft & Finanzen](#)
- [Wissenschaft](#)

Anzeige

E WIE EINFACH

Der Stromanbieter mit günstigen Preisen und gutem Service!
www.e-wie-einfach.de

Thermische Solaranlagen

Kombi-Lösung: Sonnenwärme & -strom Jetzt 105 €/m² staatliche Förderung
www.BUSO.de/Infomaterial

Solar

100% eigenen Strom produzieren. Krisensichere Rendite mit Solar!
www.neue-wuensche.de/solar

Fachvorträge Photovoltaik

an jedem 2.u.4. Samstag im Monat bei inek in Bischofsheim b.Rüsselsh
www.inek.de



Google-Anzeigen

Webseite / Artikel bookmarken



Weitersagen

Archiv

- [Juli 2009](#)
- [Mai 2009](#)
- [April 2009](#)
- [März 2009](#)
- [Februar 2009](#)

Seiten

- [Autor](#)
- [Glossar](#)
- [Kontakt](#)
- [Impressum](#)

Links

- [Followme! \(Twitter\)](#)
- mediaquell.com

News abonnieren

- [Artikel-Newsletter](#)
- [RSS-Feed \(Artikel\)](#)
- [RSS-Feed \(Kommentare\)](#)
- [Weitere Feeds](#)
- [Weitere Newsletter](#)

Letzte Kommentare

- [robi](#) bei [Erneuerbare Energien News](#)

Aktuellste Themen

Neuste Artikel im Netzwerk

- [Auswirkungen der Finanzkrise im Nahen Osten](#)
- [Seat Exeo ST – Spanisches Gewand mit Audi Genen](#)
- [Jaguar XK Cabrio – Britische Gediegenheit und sportliche Offenbarung](#)
- [Funk & TV-Akademie kommt nach Lübeck](#)
- [“Einheitlicher Ansprechpartner” in Schleswig-Holstein](#)
- [Mittelalter auf der Turmhügelburg](#)
- [Nutzung des Meeres zur Energiegewinnung](#)
- [Warum Strom in Zukunft aus der Wüste kommen sollte](#)
- [elles@centrepompidou zeigt 1 Jahr nur Künstlerinnen](#)
- [JOHN JONES \(Oysterband\) auf Solo-Pfaden](#)

Artikel nach Stichworten

[Album](#) [Amerika](#) [Arbeit](#) [Ausstellung](#) [Auto](#) [Berlin](#) [Deutschland](#) [Entwicklung](#) [Europa](#) [Event](#) [Finanzen](#) [Forschung](#) [Frankfurt](#) [Freizeit](#) [Geld](#) [Geschichte](#)
[Gesellschaft](#) [Gesetz](#) [Hamburg](#) [International](#) [Internet](#) [Künstler](#) [Kiel](#) [Konzert](#) [Kultur](#) [Kunst](#) [Lokal](#) [Medien](#) [Musik](#) [Musiker](#) [Nachrichten](#)
[National](#) [Natur](#) [Paraguay](#) [Politik](#) [Schweiz](#) [Sport](#) [Technik](#) [Tennis](#) [Umwelt](#) [Unterhaltung](#) [USA](#) [Weltraum](#) [Wirtschaft](#) [Wissenschaft](#)

Nachrichten anzeigen aus:



Bei mediaquell schreiben und publizieren



Neuste Artikel im Netzwerk

- [Auswirkungen der Finanzkrise im Nahen Osten](#)
- [Seat Exeo ST – Spanisches Gewand mit Audi Genen](#)
- [Funk & TV-Akademie kommt nach Lübeck](#)
- [Warum Strom in Zukunft aus der Wüste kommen sollte](#)
- [elles@centrepompidou zeigt 1 Jahr nur Künstlerinnen](#)

Die hier meistkommentierten Artikel

- [Erneuerbare Energien News](#)

Die hier meistgelesenen Artikel

- [Oberflächennahe Geothermie bleibt auf Erfolgskurs](#)
- [Durchbruch für die Brennstoffzelle?](#)
- [Solarstrom wird wettbewerbsfähig](#)
- [Pluto sorgt für hohe Wirkungsgrade](#)
- [Strom aus konzentriertem Sonnenlicht](#)